

Spanien und Marokko

Reiseroute: Figueres, Castellón de la Plana, Valencia, Gandía, Murcia, Granada, Nerja und Málaga sowie Tétouan, Chefchauen, Fés, Méknes, Rabat, Sahara und Marrakesch

Einleitung

Für Spanien hatte ich den E-Reiseführer von Lonely Planet aus dem Jahr 2012 (siehe auch http://www.hoern.de/bilder/spanien/es_einl.htm) sowie für Marokko die deutsche Version von Lonely Planet und war mit beiden nicht zufrieden.

Ich bin in beiden Ländern mit öffentlichen Verkehrsmitteln gereist. In Spanien gibt es die staatliche Eisenbahngesellschaft Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles (RENFE). Die RENFE stellt Apps zur Buchung von Reisen zur Verfügung: eine App für den allgemeinen Bahnverkehr und eine für den Pendlerverkehr (cercanías). Die Fahrkarten für den Regionalverkehr können (oft) nicht über die App gekauft werden. Cercanías gibt es nur für einige Städte, und die Verbindungen werden nur dann angezeigt, wenn das entsprechende Drehkreuz gewählt wird. Ich kann mir unter Barcelona beispielsweise nicht die cercanías für Valencia anzeigen lassen.

Die Busgesellschaft Automóviles Luarca, S.A. (ALSA) ist die wichtigste Busgesellschaft in Spanien.

In Marokko ist die Office National des Chemins de Fer (ONCF) die staatliche Eisenbahngesellschaft. Einige Städte werden mittlerweile mit einem Hochgeschwindigkeitszug ähnlich dem französischen Train à Grande Vitesse (TGV) bedient.

Die wichtigste Busgesellschaft ist die Compagnie de Transports au Maroc S.A. (CTM). Aufgepasst: die Busse der CTM fahren oft von einer Busstation ab, die zum Teil recht weit vom Gare Routière (dem Busterminal für alle anderen Buslinien) entfernt ist. Schaut also genau, wo Euer Bus abfährt.

In Spanien habe ich oft in Apartments genächtigt, während ich in Marokko im Hotel war. Egal ob ich viel oder wenig Geld ausgegeben habe; es war oft laut.

In Spanien bieten die Restaurants ihr Essen oft erst ab 13.30 bzw. 19.30 Uhr an. Das ist für mich als Frühesser schlecht, und so musste ich öfter mit Touristenfraß vorlieb nehmen.

Die Fotos sind zum Teil zur Verbesserung des Textflusses zugeschnitten.

Wenn ich beim Schreiben des Berichts etwas nicht wusste, habe ich auf Wikipedia nachgeschaut. Auf die Zitate habe ich zumeist zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Spanien

Figueres

Nach Figueres bin ich wegen des Dalí Museums gereist, das ich vor 35 Jahren schon besucht hatte. Dazu bin ich nach Barcelona geflogen und mit dem Zug nach Figueres Vilafant gefahren. Der Bahnhof Figueres Vilafant liegt am Stadtrand; dort halten die

Schnellzüge. Im Zentrum gibt es den Bahnhof Figueres; dieser bedient aber hauptsächlich den Regionalverkehr.

Da ich an einem Sonntag angekommen bin, und das Dalí Museum montags zu hat, bin ich den ersten Tag mit dem Zug vom Bahnhof Figueres nach Girona gefahren. Girona ist ein mittelalterliches Städtchen mit einer Kathedrale und einer Stadtmauer.



Blick auf Gironas Kathedrale von der Stadtmauer.



In Girona gibt es ein Denkmal zur Erlegung von Nessie im Loch Ness. Kein Wunder, dass Nessie nicht mehr gesehen wird.



Hier 2 Fotos vom Dalí Museum. Von Figueres habe ich kein schönes Foto.

Tarragona

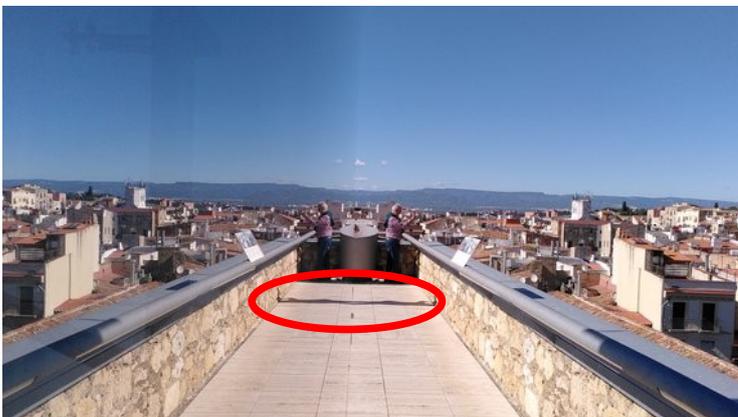
Von Figueres bin ich mit dem Bus nach Tarragona gefahren und habe in der Altstadt ein Apartment genommen. Leider hat der heilige BimBam (der Schutzpatron der Glöckner) dem Glöckner keine Ruhe gelassen, und so wurde ich nachts durch den Glockenschlag einer Turmuhr gestört. Jede Viertelstunde pro Viertelstunde ein Schlag und zur vollen Stunde zusätzlich zu den 4 Schlägen für die Viertelstunden ein Schlag pro Stunde und die Stundenangabe wiederum zweimal im Abstand von 2 oder 3 Minuten.

In Tarragona gibt es Stätten der Römer und die gotische Kathedrale zu bewundern. Als ich da war, wurde die Festa del Roser gefeiert.



Blick auf die Kathedrale von der Altstadt.

Blick auf die Markthalle.



Wie auf dem linken Foto zu sehen ist, werfen tagaktive Vampire einen Schatten, sind aber unsichtbar. Auf dem rechten Foto sieht frau eine Skulptur zu Ehren der Tradition der Menschenpyramiden (castells).

Castellón de la Plana

Von Tarragona ging es mit dem Zug nach Castellón de la Plana, wohin ich hauptsächlich gefahren bin, um das Wochenende in Valencia zu umgehen.

In Castellón de la Plana sind die Kathedrale Santa Maria, der Glockenturm el Fadri, das Museum der schönen Künste und das Heimatmuseum sehenswert. Der Bunker, der zum Schutz vor den Bombardierungen durch Deutschland während des Bürgerkriegs gebaut wurde, ist auch einen Besuch wert.



Valencia

Von Castellón de la Plana ging es mit dem Zug nach Valencia. In Valencia habe ich 4 Nächte in einem Studentenwohnheim verbracht. Das war mit 100 Euro pro Nacht vergleichsweise billig, aber auch sehr spartanisch.

In Valencia gibt es sehr viel zu sehen. Die Valencia Card lohnt sich nicht, da die von ihr abgedeckten Sehenswürdigkeiten nicht viel kosten und die hochkarätigen Sehenswürdigkeiten nicht inkludiert sind. Als ich da war, fand die Fiesta Moros y Cristianos statt.

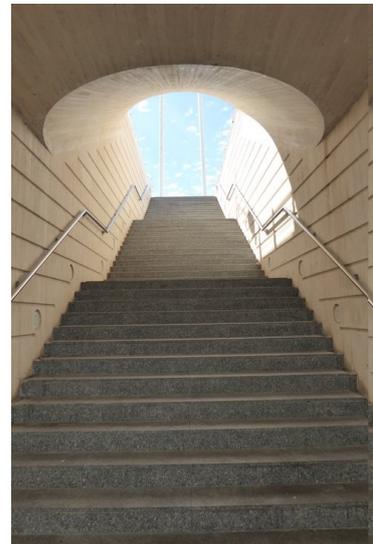


Links ist die Kathedrale abgebildet und rechts das Innere der Kirche San Nicolás de Bari y San Pedro Mártir. Diese Kirche wird wegen der Pracht ihrer Fresken auch die „sixtinische Kapelle“ Valencias genannt.



Links ist die Kuppel der Markthalle abgebildet, und rechts der Springbrunnen der Plaza del Ayuntamiento.

Die Stadt der Künste und der Wissenschaften ist ein Gebäudekomplex, der 1998 eingeweiht wurde.



Während der Fiesta Moros y Cristianos gibt es den Einzug der Moros und der Christianos in die Stadt. Ich habe die ersten 3 Stunden angesehen; bis dahin sind aber immer noch die Moros eingezogen. Da auch die Moros von Spaniern verkörpert werden, gibt es wohl keine gravierende Vorwürfe der Aneignung.



Es gibt noch viel mehr zu sehen, z. B. die Seidenbörse und das Museum der schönen Künste. Hier zwei Eindrücke aus dem Museum der schönen Künste.



Pinocchio? Was ist mir dem linken Bild? Ja, ja. Das ist ein Foto vom kopflosen Autor.

Gandía

Von Valencia ging es mit dem Zug nach Gandía. In Gandía hatte ich ein Apartment in der Fußgängerzone; da war es mal nicht so laut. Sehenswert sind die Kirche Santa Maria und der Palast des Herzogs von Gandía. Das Museu Faller de Gandía hatte zu. Von Gandía gibt es Busse zum Strand; wer zum Nacktbadestrand will, fährt bis zum Hotel Tres Anclas und läuft von da Richtung Norden.

Im Llúpol Craft in der Carrer Vallier 13 gibt es sehr gutes Bier.



Oben links ist die Kirche Santa Maria abgebildet; ob die Umhüllung etwas mit der unbefleckten Empfängnis zu tun hat? Der rotnasige Mann hat damit nichts zu tun.



Hier seht Ihr 2 Fotos aus dem Palast des Herzogs von Gandía.

Murcia

Von Gandía ging es mit dem Bus nach Murcia. In Murcia war ich 4 Nächte und habe 2 Tagesausflüge gemacht: nach Cartagena und nach Lorca.

In Murcia sind die Kathedrale, das ehemalige Casino und das Museo de la Ciencia y el Agua sehenswert.



Die Kathedrale.



Spiegel im ehemaligen Casino.



Im Museo de la Ciencia y el Agua gibt es Fische mit Beinen. Ob der Fisch mich wie rechts abgebildet wahrgenommen hat?

Du Hascherl! Der Fisch hat Dich nicht wahrgenommen, weil er weggeschaut hat.

Cartagena

Von Murcia bin ich mit dem Zug nach Cartagena gefahren.



Cartagena liegt am Mittelmeer und wird von Kreuzfahrtschiffen angefahren. Abgebildet sind links das Rathaus und rechts ein Hutgeschäft.



Die Skulptur rechts wurde 2009 zum Gedenken an die Opfer von Terrorismus aufgestellt. Der Fisch versinnbildlicht die Gefahren durch den überbordenden Plastikmüll im Meer.

Lorca

Am 2. Tag bin ich mit dem Bus nach Lorca gefahren. Lorca ist eine mittelgroße Stadt mit einer langen Siedlungsgeschichte. Aufgepasst: während der Siesta haben die Museen geschlossen. Verschwendet also vor der Siesta keine Zeit mit Essen.



Oben ist die ehemalige Kollegiatkirche San Patrizio abgebildet. Leider konnte ich nicht hinein, da ich die Zeit vor der Siesta nicht genutzt und nach der Siesta aufgrund von Personalmangel geschlossen war. Daher bin ich zur



über der Stadt thronenden Festung gewandert. Das war so anstrengend, dass ich das rechts abgebildete Schwert (ist es Excalibur oder Nothung?) nicht aus dem Felsen ziehen konnte.

Granada

Von Murcia ging es mit dem Bus nach Granada; eine Zugverbindung gibt es nicht. Wer mir nicht glaubt, kann unter <https://www.renfe.com/es/es/viajar/informacion-util/mapas-y-lineas/ave-y-larga-distancia> nachschauen. Die Fahrt mit dem Bus geht durch die Sierra. Dementsprechend schön ist die Landschaft.



In Granada hatte ich ein Apartment mit einer durchgelegenen Federkernmatratze. Das war ein Heckmeck. Nach der 2. Nacht wurde die Matratze ausgetauscht. In der 3. Nacht hatte ich eine neue Matratze, doch dann bellte ein Hund in der Nachbarwohnung.

Ich hätte gerne die Alhambra besucht, doch die Eintrittskarten waren vergriffen. 2009 war ich schon in der Alhambra, hatte aber meine Kamera im Hotel liegen lassen.

Auch ohne die Alhambra habe ich mich nicht gelangweilt. Sehenswert sind das Zentrum mit der Kathedrale, der Blick auf die Alhambra aus den Aussichtspunkten im Stadtteil Albacáin und das Gelände um die Alhambra.



Das runde Gebäude ist der Palacio de Carlos V. Darin befinden sich das Museum der schönen Künste und ein Museum zur Keramik sowie das Museum der Alhambra. Die ersteren beiden sind für Bürger der Europäischen Union kostenlos. Die Eintrittskarten für das Museum der Alhambra waren ausverkauft.

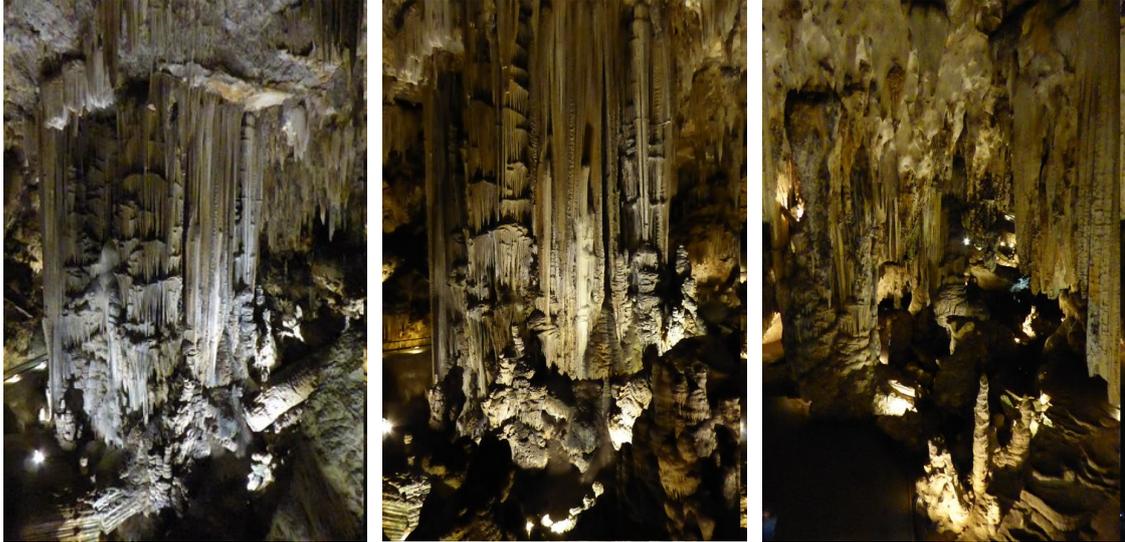
Eintrittskarten für die Alhambra gibt es unter der Website <https://tickets.alhambra-patronato.es> oder der Telefonnummer +34858889002. Die Angabe habe ich auf einem Zettel an der Kasse oder der Touristeninformation erhalten.



Abgebildet sind die Kathedrale von der Alhambra aus gesehen und das Innere der Kathedrale.

Nerja

Nach Nerja bin ich gefahren, weil ich noch einmal einen Blick auf die Tropfsteinhöhle werfen wollte, in der ich 2009 schon mal war. 2009 war das Wetter sehr schlecht. 2024 hatte ich Glück, und ich konnte sogar ans Meer. Einen FKK-Strand habe ich nicht gefunden. Das Wasser war aber auch mit Badehose zu kalt.



Leider sind die Fotos in der Tropfsteinhöhle nicht so schön geworden.



In Nerja gibt es eine schöne Strandpromenade. Dort habe ich einen Seelenverwandten gefunden.

Málaga

Málaga war meine letzte Station in Spanien. Ich hatte eine Unterkunft in einem Wohnviertel, das weit vom Zentrum entfernt war.

In Málaga sind das Zentrum, die Alcazaba, das Castillo de Gibralfaro und das Centro Pompidou sehenswert. Das Museo del Patrimonio Municipal und die Stierkampfarena sind auch schön. Ins Geburtshaus von Picasso braucht frau nicht zu gehen. Im Museum Picasso war ich nicht.



Auf der Plaza de Merced.



Dieses Bild ist von Antonio Montiel und hängt im Museo del Patrimonio Municipal.



Die Besichtigung der Kathedrale in Málaga umfasst auch den Vorplatz. Von da konnte ich die Vorbereitung fürs Podest beobachten.



Vor der Stierkampfarena herrschten Ordnung und Chaos.



Hier sind zwei Kunstwerke im Centre Pompidou abgebildet.

Marokko

Tétouan

Von Malaga bin ich nach Tétouan geflogen. Ursprünglich wollte ich mit der Fähre nach Tanger übersetzen, doch dann wurde die Zeit knapp, und ich habe das Flugzeug genommen.

In Tétouan sind die Pforte zum Königspalast und die Medina sehenswert. Die Festung thront über der Stadt, war aber geschlossen.

Ihr seht Fotos von der Pforte des Königspalastes, der Place Moulay El Mehdi, dem Friedhof und der Aussicht aufs Rif Gebirge. Außerdem seht Ihr noch 2 Impressionen aus der Medina. Schön leer, wa?



Chefchaouen

Von Tétouan ging es mit dem Bus nach Chefchaouen. In Chefchaouen war ich schon vor 35 Jahren, doch damals war Chefchaouen noch nicht die blaue Stadt. Die Bemalung wurde laut Wikipedia „in den späten 1990er Jahren initiiert, um den Tourismus zu fördern.“



Seht Ihr, 1989 waren die Wände in Chefchaouen noch nicht blau gestrichen.



So sah es Ende Oktober 2024 in Chefchaouen aus. Sogar der Backofen ist blau.



Nun noch ein Blick auf die Plaza Uta el Hamman und Chefchaouen von oben.

Fès

Von Chefchauen ging es mit dem Bus nach Fès. Fès ist neben Marrakesch, Rabat und Meknes eine der 4 Königsstädte. Fès hat eine der größten Medinas weltweit. Es verläuft sich leicht in der Medina. Das ist anstrengend, da die Medina sehr hügelig ist.

Ich hatte meine Unterkunft in der Ville Nouvelle. Diese wird von Lonely Planet als sehenswert beschrieben. Das hat sich jedoch meiner Wahrnehmung entzogen.



Links ist eines der 7 Tore des Palais Royal Dar El Makhzen abgebildet und rechts das Bab (Tor) Boujloud. Das Bab Boujloud ist ein Eingang in die Medina. Wie unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Bab Boujeloud](https://de.wikipedia.org/wiki/Bab_Boujeloud) zu sehen ist, ist die Rückseite grün.

Die beiden folgenden Fotos sind aus der Madrasa Bou Inania, einer ehemaligen Koranschule. Die ehemaligen Koranschulen sind anders als Moscheen auch für Ungläubige zugänglich.

Die Holzschnitzereien in der Fassade sind sehr beeindruckend.



Die Medersa Atterine, eine weitere ehemalige Koranschule, liegt am anderen Ende der Medina. Ihre Pracht steht der Pracht der Madrasa Bou Inania in nichts nach. Fragt mich nicht nach den verschiedenen Schreibweisen. Der Artikel <https://de.wikipedia.org/wiki/Madrasa> erhellt zwar nicht das Problem der Schreibweisen, erklärt aber, was eine Medersa ist.



In der Medina gibt es viele Handwerksbetriebe. An der Place Seffarine werden Kupfergefäße getrieben. Am Rande der Medina gibt es Gerbereien. Wer geruchsempfindlich ist, sollte die Gerbereien meiden. Ich wurde auf den Aussichtspunkt gelotst und mit einem Zweig Minze versorgt. Das ging dann gerade noch.



Mit einem Blick ins Nejjarine Museum of Wooden Arts & Crafts und auf den Bahnhof verabschieden wir uns von Fès.

Ach, bevor ich es vergesse, vergesst nicht das Palais El Glaoui zu besuchen.

Meknès

Von Fes ging es mit dem Zug nach Meknès zur Gare Al Amir Abdul Kader. Die ist näher an der Medina als die Gare Meknès.

Ich hatte Pech, da viele Sehenswürdigkeiten wegen Renovierung geschlossen waren. Untergekommen war ich in einem Riad. Das Zimmer war ganz oben und relativ ruhig. Das Frühstück hingegen war sehr frugal.



Der Al-Hadeem Platz ist der größte Platz in Meknès. Abends gibt es hier Essensstände.

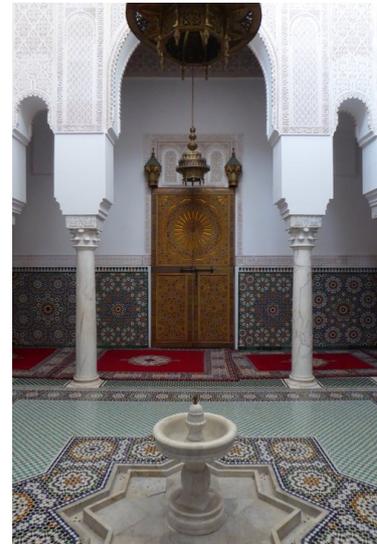
Das Bab El Mansour Laalej beansprucht laut Inschrift, das schönste Tor Marokkos zu sein. Leider war das Tor verhüllt.



Im Marché Couvert gibt es viele Lebensmittel. Ich habe keine Fotos von den Rindsköpfen gemacht. Oliven und Gewürze sind angenehmer anzusehen und riechen besser. Ich habe mich nicht getraut, etwas vom schönen Arrangement zu kaufen.



2 Stühle im Heimatmuseum und 2 Fleischwölfe in der Medina.



Das Museum Dar Jamai ist – wie auf dem linken Foto zu sehen ist – in einem schönen Palast untergebracht. Die beiden Fotos rechts zeigen, dass die Verzierungen im Mausoleum von Moulay Ismail, den Verzierungen im Museum Dar Jamai ebenbürtig sind.

Rabat

Von Meknès ging es mit dem Zug nach Rabat (Marokkos Hauptstadt). Rabat ist nicht so touristisch, wie die anderen 3 Königsstädte, und ich hatte den Eindruck, dass die Händler in der Medina nicht so sehr gedrückt haben.

Sehenswert sind die Medina, die Museen, die Chellah, Kasbah des Oudayas und das Mausoleum von Mohammed V.

Ein Besuch der Medina des benachbarten Rabat-Salé und dort der Medersa Merinide lohnt auch.



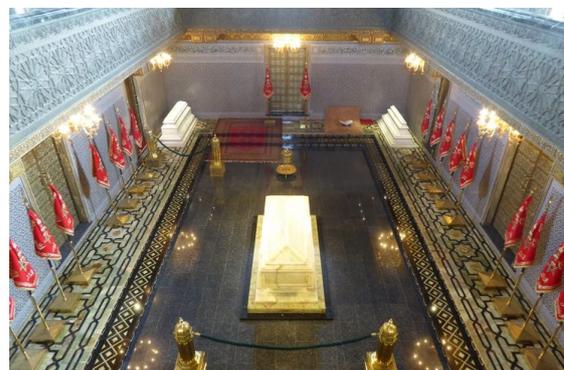
Hier seht Ihr den Eingang zur Kasbah des Oudayas und in der Ferne den Turm für den derzeitigen König, Mohammed VI.



Links ist der Turm für Hassan II. abgebildet. Der Turm war Teil der zweitgrößten (1755 durch ein Erdbeben zerstörten) Moschee.

Die anderen 3 Fotos zeigen einen Springbrunnen und das Innere des Mausoleum von Mohammed V.

Der Andrang ist zuweilen groß, und so musste ich etwas warten, bis die Welle an Besuchern abgeebbt war.



Der Turm für den derzeitigen König, Mohammed VI, ist auch von der Chellah aus zu sehen. In der Chellah gibt es viele Störche.



Links ein Blick in die Medersa Merinide und rechts ein Blick auf den Friedhof in Rabat-Salé.

Sahara

Ich bin von Rabat mit dem nach Marrakesch gefahren und habe dort eine geführte Tour in die Sahara gebucht. Die Fahrt geht von Marrakesch durch das Atlasgebirge nach Merzouga und von da mit dem Dromedar ins Wüstencamp in Erg Chebbi. Auf dem Weg werden die UNESCO Weltkulturstätte Kasbah von Ait Ben Haddou in der Nähe von Ouarzazate und die Todra Schluchten besucht.



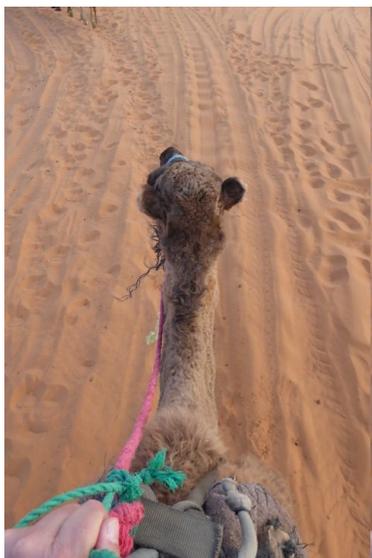
Die Aussicht im hohen Atlas ist spektakulär.



Die Kasbah Ait Ben Haddou war Kulisse für viele bekannte Kinofilme, z. B. Kundun, Gladiator, Lawrence von Arabien, und Game of Thrones.



Die Todra Schluchten sind auch spektakulär. Rechts der Blick von der Oase aufs Gebirge.



Der Ritt auf dem Dromedar ist nicht bequem. Dromedare sind sehr drollige Tiere. Sie scheinen sehr wehleidig zu sein. Als ich das erste Mal abstieg, habe ich das Dromedar hinter mir leicht mit dem Fuß berührt, und gleich hat es gejammert. Dromedare haben ein Gaumensegel, das sie beim Erzeugen von tiefen Töne einsetzen. Sie können aber auch eine Art von Klicklauten erzeugen, wenn sie Weibchen umgarnen wollen. Dazu habe ich nichts im Internet gefunden. Ich habe aber gesehen, wie das Dromedar neben mir das Dromedar vor mir umgarnet und dabei die Jacke der Reiterin vollgesabbert hat.



Das linke Foto vermittelt einen Eindruck von den Karawanen, mit denen die

Touristen zum Wüstencamp gebracht werden. Ach, und sehen sie nicht drollig aus, die Dromedare.



In der Wüste war es grüner, als ich erwartet hatte. Rechts ist ein verlassenes Wüstencamp abgebildet. Wahrscheinlich sind die Wüstencamps nicht sonderlich gut für die Umwelt.

Marrakesch

Marrakesch ist eine weitere Station meiner Reise von vor 35 Jahren. Marrakesch ist die wichtigste Sehenswürdigkeit in Marokko. Dementsprechend geht es nicht nur in der Medina, sondern auch bei den Petit Taxis ab. Petit Taxis nehmen bis zu 3 Fahrgäste auf bis zu 3 Routen mit. Für jeden Fahrgast wird das Taximeter auf Anfang gestellt. In Marrakesch haben sich die Taxifahrer (es sind nur Männer) geweigert, das Taxameter anzustellen.

Genächtigt habe ich in der Nähe des Bahnhofs. Das war ein Fehler, denn dort ist die ganze Nacht furchtbarer Straßenlärm.

In Marrakesch sind der Platz der Gehängten (Djemaa el Fna), die Medina, die Koutoubia Moschee, die Medersa Ben Youssef und der Palais de la Bahia sehenswert. Aus meiner Sicht lohnt es sich nicht, die 100 Dirham für den Badi Palast auszugeben.

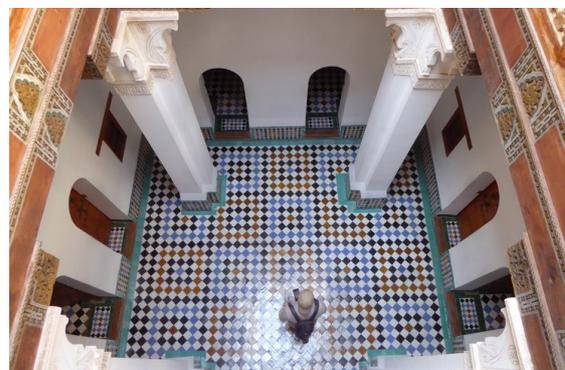
Wahrscheinlich waren die zweieinhalb Tage in Marrakesch zu wenig, um die Sehenswürdigkeiten gebührend zu würdigen.



Vor 35 Jahren waren wir in einem Hotel am Djemaa el Fna. Da ich diese beiden Fotos nicht dabei hatte, konnte ich das Hotel nicht mehr finden.



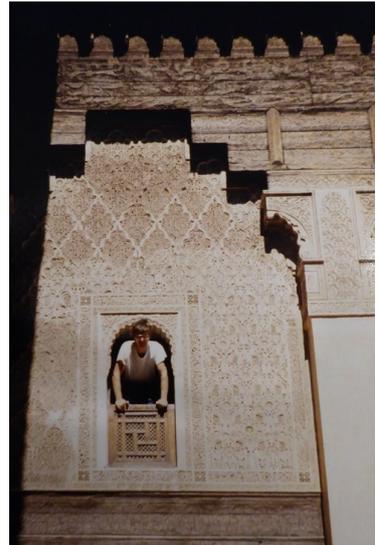
Diese Fotos zeigen den Djemaa el Fna zu verschiedenen Tageszeiten.



Hier 2 Fotos aus der Medersa Ben Youssef.



Links ist noch ein Foto der Medersa Ben Youssef aus heutiger Zeit. Das Foto rechts ist von vor 35 Jahren. Der Medersa ist kaum ein Altersunterschied anzusehen. Der Abgebildete sieht heute deutlich älter aus.



Der Publikumsandrang war vor 35 Jahren deutlich geringer als heute. Vielleicht haben wir den Publikumsandrang vor

35 Jahren deswegen als geringer erlebt, weil wir im Februar und nicht im November in Marrakesch waren.



Wie auf dem linken Foto zu sehen ist, war ich nicht der einzige, der den Palais de la Bahia sehen wollte. In die Almoravid Koubba bin ich nicht gegangen, weil mir der Eintritt von 100 Dirham zu teuer war.



Zum Abschied seht Ihr noch Fotos aus dem Museum de Marrakesch, der Koutoubia-Moschee und den wehmütigen Blick auf den Mond. Das war es.